

rialistisch sind, aber keinen antikapitalistischen Charakter tragen.

Die Bändigung des Militarismus und Neonazismus in Westdeutschland ist eine äußerst komplizierte und umfassende Aufgabe. Aber sie muß gelöst werden, denn nur in dem Maße, wie es gelingt, den deutschen Militarismus zu bändigen, wird die Möglichkeit der Gewaltanwendung zwischen den zwei deutschen Staaten ausgeschaltet und die Voraussetzung für Verhandlungen zwischen den zwei in Deutschland bestehenden Staaten, für die Konföderation, geschaffen. Diese Verständigung der beiden deutschen Staaten kann nur durch den gemeinsamen Kampf der Arbeiter, Bauern und anderen Friedenskräfte in West und Ost gegen den Militarismus in Westdeutschland zustande kommen.

Jeder Fortschritt beim sozialistischen Aufbau in der DDR fördert den Zusammenschluß der Arbeiterklasse und aller Friedenskräfte in ganz Deutschland. Er beweist, daß nur dort, wo der Militarismus ausgerottet ist, der Frieden eine feste Heimstätte gefunden hat und das Volk in Wohlstand und Glück leben kann. „Der Sieg des Sozialismus in der DDR wird so auch den großen nationalen Kompromiß, den wir anstreben, erleichtern!“<sup>3)</sup>

Für den Kampf um die Konföderation der zwei in Deutschland bestehenden Staaten, mit der der entscheidende Schritt auf dem Wege der Wiedervereinigung Deutschlands getan würde, stellt unsere Partei, wie gesagt, keine Forderungen sozialistischen Charakters. Sie verliert jedoch dabei nie den Zusammenhang zwischen allgemein demokratischer Massenbewegung gegen den Militarismus und Imperialismus und dem Kampf für den Sozialismus aus dem Auge.

Im Interesse des Kampfes um Frieden und Demokratie in ganz Deutschland muß betont werden: Unsere Partei geht bei der Festlegung ihrer Politik immer davon aus, daß keine Etappe der Entwicklung übersprungen werden kann und darf, daß es aber genauso schädlich und unstatthaft ist, das Endziel der Arbeiterbewegung aus dem Blickfeld zu verlieren.

3) ebenda Seite 799

**Die Erklärung im Bukarester Kommuniqué, daß „die kommunistischen Parteien den Friedenskampf als ihre vorrangigste Aufgabe betrachten“, ist eine heilige Verpflichtung für die Arbeiterklasse beider deutscher Staaten. Angesichts der frechen Provokationen der USA-Imperialisten und ihrer Bonner Satelliten erachtet es die SED für erforderlich, entsprechend dem Deutschlandplan des Volkes den Kampf der Arbeiterklasse und der Nationalen Front des demokratischen Deutschland für die friedliche Koexistenz, die allgemeine und vollständige Abrüstung, für die Liquidierung der Überreste des letzten Krieges und des kalten Krieges, für den Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten, für die Verwandlung Westberlins in eine entmilitarisierte Freie Stadt, für die Konföderation beider deutscher Staaten mit noch größerem Elan zu führen. Gleichzeitig gilt es, die aggressiven Absichten der amerikanischen und Bonner Imperialisten unermüdlich zu entlarven, die Wachsamkeit der Bevölkerung der DDR zu erhöhen und die Verteidigungskraft unserer sozialistischen Heimat, des ersten deutschen Friedensstaates, zu stärken.**

Aus der Entschließung des 9. Plenums des ZK zu den Ergebnissen der Bukarester Beratung